

Zernez, den 23. März 2012

**Vernehmlassung Verordnung über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten,
Stellungnahme des Schweizerischen Nationalparks**

Sehr geehrter Herr Feller

Gerne nehmen wir zur oben genannten Verordnung Stellung:

Vorbemerkung

Im Bundesgesetz über den Schweizerischen Nationalpark (SNP) im Kanton Graubünden vom 19. Dezember 1980 steht zum Thema Aufgaben unter Art. 5, Abs. c: ... die Öffentlichkeit über Wesen und Zweck des Nationalparks sowie über die Vorschriften für Besucher informieren.

Diesen Auftrag nimmt der SNP u.a. wahr, indem er innerhalb des Parkgebietes geführte Wanderungen und pädagogische Exkursionen für Schulklassen, ausserhalb des Parkgebietes Kinder- und Familienexkursionen, Ferien(s)pass-Aktivitäten und Erlebnistage für regionale Schulen anbietet. Diese Angebote werden z.T. durch (v.a. kantonal => BAW) ausgebildete Wanderleiter geführt. Es werden jedoch auch Freelancer, Praktikanten und Zivildienstleistende eingesetzt, die nach entsprechender Einarbeitung diese Angebote leiten. Der SNP versteht Naturbildung u.a. auch als Ausbildung von Multiplikatoren, die ihrerseits in Zukunft bei anderen Institutionen als Umwelt- und NaturbildnerInnen eingesetzt werden.

Die Umweltbildungsangebote, die im Parkperimeter durchgeführt werden, sind selbstverständlich alle an das Weggebot geknüpft. Die begangenen Routen sind laut SAC-Wanderskala als T2 klassifiziert.

Befürchtete Auswirkungen der RiskV auf die Angebote des SNP

- Die Kinder- und Familienexkursionen, die durch alpines Gelände und geografisches Risikogebiet (Spöl) führen, wären bewilligungspflichtig und könnten nur von einer WanderleiterIn mit eidg. FA geführt werden.
- Eine Spurensuche im Winterwald im Rahmen einer Winteraktivität zum Thema *Tiere im Winter* wäre bewilligungspflichtig und könnte nur von einer SchneesportlehrerIn mit eidg. FA geführt werden.
- Das im Rahmen des Ferien(s)pass durchgeführte Angebot *Leben im und am Bach* wäre bewilligungspflichtig und müsste durch ??? geführt werden.
Dies hätte zur Folge, dass die drei oben genannten Angebote per sofort eingestellt werden müssten, da sie nicht mehr zu einem marktgerechten Preis angeboten werden könnten.

- Für die innerhalb des Parkgebietes durchgeführten Angebote sehen wir durch die vorliegende Verordnung keine Einschränkungen, da alle Aktivitäten auf dem Weg stattfinden. Wir sind uns aufgrund des unpräzisen Verordnungstextes allerdings nicht ganz sicher.

Kritik

- Art. 1 umfasst keine Definition, was gewerbsmässig angebotene Risikoaktivitäten sind. Frage: Sind unsere Angebote, die oft nicht einmal die Selbstkosten decken, als gewerbsmässig einzustufen?
- Die Verordnung schiesst über das Ziel hinaus: Anstatt wirkliche Risikosportarten wie Canyoning, River-Rafting und Bungee-Jumping klar zu regeln, werden auch Aktivitäten im Zusammenhang mit Naturbildung unnötig verkompliziert. Obwohl Natur- und Umweltbildung in sämtlichen Lehrplänen und Leitbildern eine wichtige Rolle einnehmen und Grundpfeiler für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung darstellen, wird den Anbietern das Ausüben derselben durch die Verordnung praktisch unmöglich gemacht. Insbesondere für Lehrerinnen und Lehrer, Praktikantinnen und Praktikanten aber auch für Leiterinnen und Leiter von Jugendgruppen wie Jugendnaturschutz, Pfadfinder, Jungwacht, Blauring, etc. wird der Ausflug in die Natur zur unüberwindbaren Hürde. Es kann nicht das Ziel sein, dass mit Paragraphen die direkte Naturbegegnung verbürokratisiert und damit faktisch unmöglich gemacht wird. Damit wird der vielerorts beklagten Entfremdung der Erwachsenen und Jugendlichen vor der Natur zusätzlich Vorschub geleistet.
- Der Zugang zur freien Natur wird für gewisse Berufsgruppen monopolisiert.
- Es gilt festzuhalten, dass sämtlich Naturbildungsangebote des SNP nach unserem Verständnis in keinsten Weise mit Risikoaktivitäten zu tun haben.

Antrag

Der Geltungsbereich der RiskV ist bedeutend präziser zu verfassen und explizit auf die Risikoaktivitäten im engsten Sinne zu beschränken.

Mit freundlichen Grüßen

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK



Prof. Dr. Heinrich Haller, Direktor